

Sache verständige Arbeitsleut zu berufen, mit dem Begehren, daß sie sowohl über den von Hrn. Nitter gefertigten Riß als über Das, was von Hrn. Singer bereits erbaut worden, ihre Gedanken und Meinungen jeder besonders eröffnen; — dann aber diese Befinden schriftlich, nebst den Plänen von Nitter, einem wohlverfahrenen Architekten zur Prüfung vorzulegen und dessen Rath und Schluß den hohen Behörden wieder zu hinterbringen.“ Sofort wurden solche Befinden eingeholt. Das einlässlichere von den vieren, das von Joh. Winistörfer, Steinhauermeister¹⁾, setzt wenig Erhebliches aus: kleine Abweichungen im Maaße zwischen Riß und Arbeit, das Mauerwerk nicht überall ganz, wie zu wünschen wäre, verbunden, das Stehenlassen von alten Fundamenten u. c.; es könne Alles leicht geändert werden. Das von Jos. Wirz, Deckmeister²⁾, hebt heraus, daß wenig Binder (durchgehende Steine) in den Mauern und daß „er (Singer) an die alten Fundamente thuet neues blägen“, — ohne Nachweis wo. Das von Joh. Georg Wirz, Gipsmeister³⁾, in demselben Sinne, besonders sey das „Grundenspic mit noch dem Riß gemacht, wo den 19 Jenner 1763 ist Rathifiziert worden.“ Das vom Werkmeister Jos. Frölicher⁴⁾ ebenfalls ohne Bedeutung. So sind die Befinden überhaupt wenig sagend und spielt wohl auch etwas Brodneid, Aufstiftung oder ein anderes unedles Motiv eine Rolle dabei.

Man hatte inzwischen die H. Fr. Pozzi, Stukkator, und G. M. Pisoni, Architect, als Experten aus den emmenthurgischen Vogteien berufen, und da der erstere am 11. April bereits anwesend war, wurde er sofort in die versammelte Baukommission eingeladen, ihm das Begehren der h. Regierung eröffnet und ihm die gutgeheißenen fünf Riße — der Grundriß, die Elevation der Fronte und der Nebenseiten und die Durchschnitte der Länge und Breite nach — sammt den schriftlichen Bemerkungen hiesiger Meister zugestellt, mit der Bitte, für die Kommission zu Händen von R. u. B. sein Gutachten beförderlich abfassen zu wollen⁵⁾. Ein ähnliches Gesuch um sein Befinden über Nitter's Riße und Singer's Arbeit wurde einige Tage später an den eben angekommenen Pisoni gestellt und beschlossen, hernach die Erklärungen und Antwort von Nitter und Singer, eines jeden insbesondere, darüber zu vernehmen⁶⁾. — Erst jetzt wird Hrn. Nitter in Bern von den jüngsten Vorfällen Anzeige gemacht und derselbe nach Solothurn beschieden, um die nöthigen Erklärungen und Antwort zu geben, und Hrn. Singer verdeutet, daß er in dieser Sache einstweilen zuwarten solle, bis die von R. u. B. erteilten Befehle vollzogen und Hrn. Nitter und ihm zu eines jeden Beantwortung die schriftlichen Annotationspunkte und Korrekturen werden behändigt worden sein⁷⁾. Die beiden Expertengutachten lassen indessen nicht lange auf sich warten. Hr. Pozzi reichte das seinige schon den 19. April ein⁸⁾ und ward auch mündlich darüber vernommen, sowohl vor Kommission als vor R. u. B.⁹⁾. Er findet einige nicht gar erhebliche Fehler in den Rißen und in der Arbeit, die ohne große Kosten verbessert werden könnten, — der bedeutendste Fehler in den Rißen, daß das Chor um einige Fuß zu wenig lang sey. — Bald darauf gibt auch Hr. Pisoni¹⁰⁾ seine Kritiken ab: zuerst über die Nitter'schen Riße¹¹⁾, gegen die er in 14 Punkten vieles auszusagen sich bemüht, etwas unbescheiden und mit persönlichen Anzüglichkeiten, mit weitausgeholtom Bombast über

1) April 4. — 2) April 5. — 3) April 6. — 4) ohne Datum; Acta n. 25, 26, 27, 41. — 5) Protok.; Apr. 19. — 6) Acta n. 30. — 7) Prot.; Apr. 19. — 8) Acta n. 31. — 9) Das.; Apr. 24, 28, 29. — 10) der, wie er sagt, von ihro Gnaden expref aus Italien anhero berufen worden, aus Ursachen und von wegen denen von Hrn. Nitter und Singer gemachten Rißen allhiefiger königl. Collegiatkirche betreffend. — 11) Acta n. 32; Apr. 22 u. Protok.; Apr. 24.